



Ver (sicher) Bindung

Text: Ursula Waldl

Mit Verbindung beginnt jedes Leben – beim Geschlechtsakt zwischen Mann und Frau verbinden sich zwei Lebewesen und durch diese Verbindung entsteht was Neues – ein neuer Mensch. ... Während der Schwangerschaft ist der Embryo mit seiner Mutter verbunden – wird ernährt, geliebt, bekommt Sauerstoff und alles was es so braucht – durch die Verbindung.

Im ersten Moment wirkt die Geburt wie die erste Trennung (das Gegenteil von Verbindung). Und dennoch kann eine Geburt nur funktionieren, wenn Mama und Baby gut verbunden sind und zusammenarbeiten. Durch die Nabelschnur ist das Baby auch noch nach der Geburt mit der Mutter verbunden.



Foto: © beebboys - Fotolia.com

Bei der Geburt meiner Tochter Paula erlebte ich das erste Mal, wie es ist, wenn die Nabelschnur so lange nicht durchtrennt wurde, bis sich die Plazenta in meinem Körper von ganz alleine gelöst hatte. Erst dann wurde die Nabelschnur durchtrennt. Und dennoch war mein Baby über den Hautkontakt noch immer, wenn auch in anderer Form mit mir verbunden. Der nächste Schritt dann das Saugen an der Brust. Wieder ist die Verbindung ganz stark spürbar. Die Nahrungsaufnahme, die Zärtlichkeit, die Wärme beim Stillen verbindet weiter.

Und auch wenn das Baby größer wird, ist es das Wichtigste, dass der kleine Mensch immer eine Verbindung zu anderen Menschen hat: körperlich, über die Stimme, über den Geruch. Diese Verbindung hört nie auf. Sie verändert sich nur, bekommt eine andere Form.

Je größer das Kind wird, desto mehr findet

es die Verbindung zu sich selber und zu seinen Talenten und Fähigkeiten. Dennoch hört die Verbindung zu anderen Menschen nicht auf. Es werden mehr unterschiedliche Verbindungen eingegangen: zu Großeltern, Geschwistern und in weiterer Folge auch zu Nachbarn und Freunden.

Wenn ein Mensch spürt, dass eine Verbindung echt ist dann wächst damit das Selbstvertrauen und die innere Stärke. Wenn ein Mensch merkt, dass eine Verbindung nicht echt ist, wachsen Angst und Selbstzweifel in diesem Menschen.

Dieser innige Wunsch nach Verbindungen begleitet uns bis in den Tod. In der Todesstunde ist die Verbindung zu unseren Lieben sehr stark spürbar und sie wird zu meist sehr intensiv eingefordert. Und echt gebundene Menschen können den Weg ins „Ungewisse“ in den Tod meist leichter gehen als unsicher gebundene Menschen.

Ich, als Natur–Feld–Kinesiologin, bin mir dieses Urwunsches nach Verbindung sehr bewusst. Und wenn in einer Sitzung mit einem Klienten die Verbindung nicht gelingt, dann kann ich auch das Feld der Selbstheilung nicht spüren. Es kann auch sein, dass ich im Moment nicht mit mir verbunden bin. Denn dann kann ich auch keine Verbindung zum Klienten herstellen.

Wenn ich „da“ bin, und die Verbindung zum Klienten da ist dann ist es sehr gut möglich dass sich der Klient mit seinem im Moment benötigten „Heilfeld“ verbinden kann. Und dann ist alles möglich. Für mich ist das auch der „Zwischenraum“, in dem „alles drinnen ist“ und dennoch „nichts“. Hier ist dann alles möglich – alles, was sich dieser Mensch „vorgenommen“ hat. Jedoch werden die „Heilschritte“ meist erst durch einen zweiten Menschen möglich und sichtbar.

Das ist meine intensive Erfahrung nach 2 Jahren Arbeit als Natur – Feld-Kinesiologin. In der Praxis sieht die kinesiologische Sitzung so aus:

Der Klient kommt mit seinem Thema. Ich, als Natur–Feld–Kinesiologin

1. verbinde mich mit diesem Menschen,
2. seinem Thema und dann noch mit dem 3. Teil – dem Feld, das im Moment gerade nötig ist. Das kann das Feld eines Baumes sein, eines Weges, der Ahnen, eines Gedankens. ... Erst durch den dritten Teil beginnt die Energie sich in Bewegung zu setzen und dann braucht es noch den 4. Teil: Dies ist meist das Wort – die Handlung, die sich aus dem Jetzt ergibt.

Dann geht es weiter – immer weiter. ... Das Ganze bekommt eine Richtung, die immer der Klient bestimmt, nicht immer bewusst, dennoch bestimmt dieser die Richtung.

Die Aufgaben des Natur–Feld-Kinesiologen sind: der Aufbau der Verbindung, die Verbindung mit dem im Jetzt nötigen Feld herzustellen und dann noch die Begleitung in die Richtung, die der Klient vorgibt. Und das in einer Leichtigkeit, dass ich mich manchmal frage: „Darf das so leicht, so einfach gehen?“ - Ja es darf. Es soll. Ich will fast behaupten, es muss so leicht funktionieren – sonst ist irgendwo eine Verbindung nicht aufgebaut bzw. nicht erkannt worden.

Wie ist diese Leichtigkeit möglich? Was ist anders zu meiner vorherigen Arbeit? Lange konnte ich für mich diese Frage nicht beantworten. Ich merkte nur, dass ich als NFK „anders“ bin. Ich verwende die selbe Technik – immer noch Touch for Health. Diese Technik ist ein Geschenk für mich, das ich auf keinen Fall missen möchte. Und dennoch gibt es da etwas, was ich nicht erklären konnte – bis jetzt. ...

Durch die Ausbildung in der Natur–Feld–Kinesiologie passiert eine Initiierung und diese funktioniert nur, wenn wir 3 Trainer sind und eine Gruppe (der vierte Teil) bilden. Denn:

- Im ersten Teil erfolgt die Verbindung zu einem selber ... 5 Tage – 5 Elemente...
- Im zweiten Teil erfolgt die Verbindung zu anderen Menschen – 4 Tage über die universellen Gesetze ... vom Ich zum Wir.
- Im dritten Teil erfolgt die Verbindung zu den Feldern – vom Wir zum Ganzen – in 5 Tagen - im gemeinsamen Schützen, Führen, Begleiten und Lösen – den wichtigen Teilen aus dem Mentoring.
- In der Abschlussarbeit passiert dann der 4. Teil: Es entsteht die Vernetzung dieser 3 Komponenten. Erst durch diese Arbeit wird alles sichtbar. Ich habe noch nie Menschen gesehen, die an der Präsentation ihrer Arbeiten so gewachsen und gestärkt wurden. Sie haben sich alle als Menschen gezeigt, einzigartig, gigantomänös ... Mir wurde bewusst, wie wertvoll es ist, mit solchen Menschen verbunden zu sein.

Die Verbindung ist da: initiiert, sichtbar, wirksam. ... Sie ermöglicht ein starkes Weitergehen in der kinesiologischen Balance. Danke!



Ursula Waldl
Natur – Feld –
Kinesiologin &
Instruktorin

Lindenstraße 2a
4540 Bad Hall
Tel.: 0681 84267833
waldl@nfk.world
www.nfk.world